

9.7

Bewegung – Zusammenspiel von Muskeln und Meridianen

Stellung und Statik des Pferdes werden durch Muskeln, Faszien und den Energiefluss der Meridiane beeinflusst (ein Meridian versorgt das Gebiet, über das er hinwegzieht). Alle Muskeln müssen zusammen arbeiten, um fließende und koordinierte Bewegungen zu erzeugen. Wir unterscheiden beim Bewegungsablauf neben Beugern und Streckern ausführende und unterstützende Muskeln.

Bei jeder Bewegung finden folgende Aktionen statt:

- **Isometrische Kontraktion:** Ein Muskel zieht sich zusammen, ohne eine offensichtliche Bewegung zu verursachen (z. B. beim Aufsitzen des Reiters nimmt die Pferdemuskulatur Änderungen vor, damit die Statik erhalten bleibt).
- **Konzentrische Kontraktion:** Ein Muskel verkürzt sich und ruft dadurch eine Bewegung in einem Gelenk hervor (z. B. Protraktion, Retraktion, Abduktion, Adduktion eines Beines).
- **Exzentrische Kontraktion:** Der kontrahierte Antagonist löst langsam die Kontraktion, so dass der Muskel gut kontrolliert werden und eine Bewegung ganz bewusst verlangsamt werden kann (Vermeidung ruckartiger Bewegungen = gelöste und elegante Bewegungsmanier). Die exzentrische Kontraktion wirkt auch als Stoßdämpfer, z. B. nach dem Sprung und ähnlichen plötzlichen Bewegungen. Unterstützende Muskeln tragen durch ihre exzentrische Kontraktion zur Stabilität und zum Fluss der Bewegung bei.

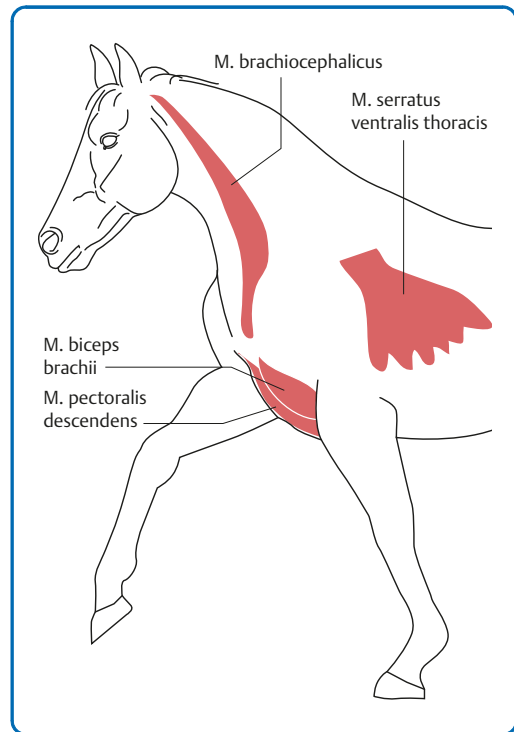
! Merke

Bewegungsabläufe werden von Muskeln und Meridianen gesteuert.

Die Verbesserung der Bewegungsabläufe kann somit aus muskulärer wie auch aus energetischer Sicht erfolgen.

9.7.1 Verbesserung des Bewegungsablaufs aus muskulärer Sicht

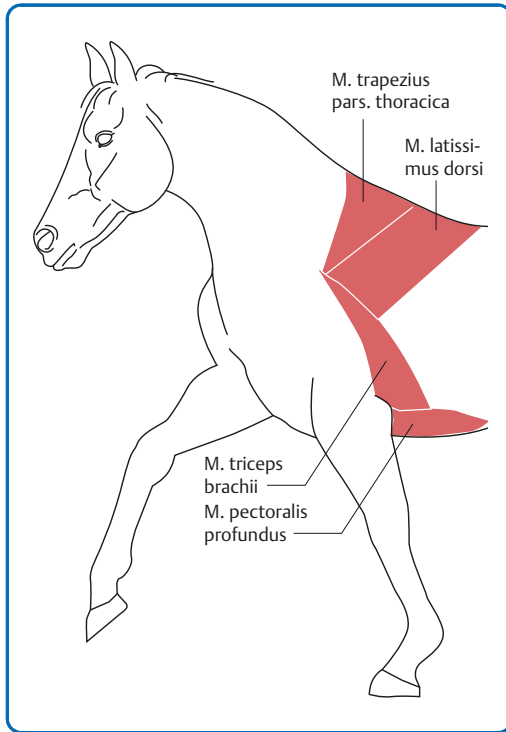
Bei der **Protraktion (Vorwärtsbewegung) der Vorhand** (► Abb. 9.12) sind die ausführenden Muskeln der M. brachiocephalicus, M. biceps bra-



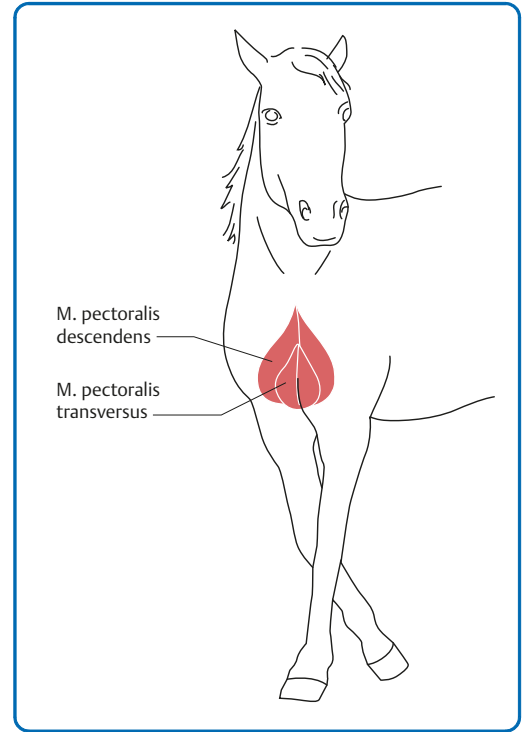
► **Abb. 9.12** Protraktion (Vorwärtsbewegung) der Vorhand.

chii, M. pectoralis descendens und der M. serratus thoracis. Die Antagonisten, also die Muskeln, die die Bewegung zulassen, sind der M. latissimus dorsi, M. triceps brachii, M. pectoralis profundus und der M. trapezius pars thoracica. Die Antagonisten sind bei der **Retraktion (Rückwärtsbewegung, Zurückführen) der Vorhand** aktiv (► Abb. 9.13). Energetisch geschieht die Protraktion der Vorhand hauptsächlich durch den 3E- und Dü-Meridian, die Retraktion durch den MP- und den KS-Meridian.

Bei der **Adduktion (Heranziehen) der Vorhand** (► Abb. 9.14) ist der wichtigste aktive Muskel der M. pectoralis, besonders der M. pectoralis transversus. Die Antagonisten sind M. deltoideus, M. infraspinatus, M. supraspinatus und M. trapezius. Diese Antagonisten sind bei der **Abduktion (Abspreizen) der Vorhand** aktiv (► Abb. 9.15). Energetisch geschieht die Adduktion der Vorhand durch den Di-Meridian, die Abduktion durch den Dü-Meridian.



► **Abb. 9.13** Retraktion (Rückwärtsbewegung) der Vorhand.



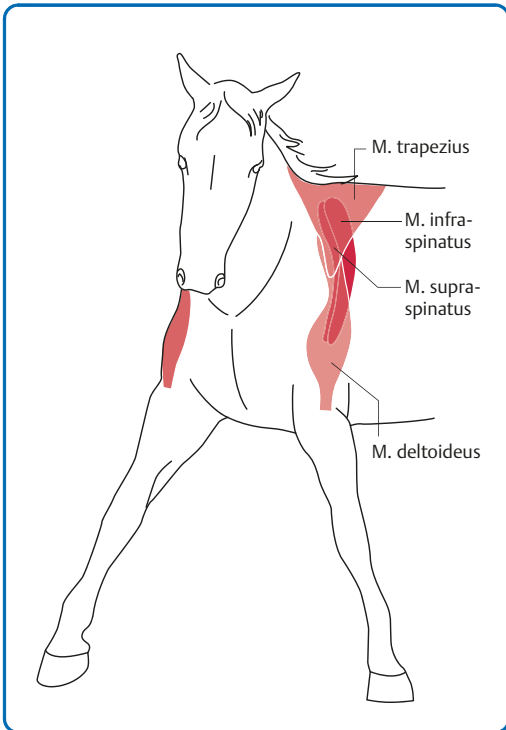
► **Abb. 9.14** Adduktion (Einwärtsbewegung) der Vorhand.

Bei der **Protraktion (Vorwärtsbewegung) der Hinterhand** (► Abb. 9.16) sind die ausführenden Muskeln: M. psoas, M. iliacus, M. quadriceps und M. biceps femoris, M. tensor fasciae latae. Die Antagonisten M. semimembranosus, M. semitendinosus und M. gluteus werden bei der **Retraktion (Rückwärtsbewegung) der Hinterhand** aktiv (► Abb. 9.17). Energetisch geschieht die Protraktion der Hinterhand hauptsächlich durch den Ma- und Le-Meridian, die Retraktion durch den Bl-Meridian.

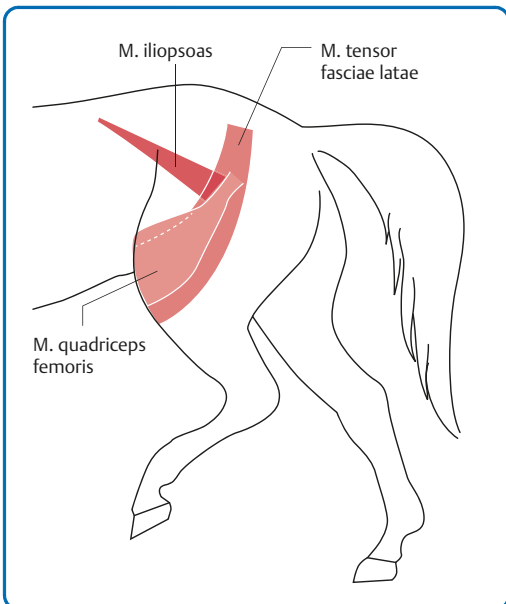
Bei der **Adduktion (Heranziehen) der Hinterhand** (► Abb. 9.18) sind die Adduktoren und der M. iliacus die aktiven Muskeln, der Antagonist ist

bei der **Abduktion der Hinterhand** (► Abb. 9.19) der M. tensor fasciae latae. Energetisch geschieht die Adduktion durch den MP-Meridian, die Abduktion durch den Gbl-Meridian.

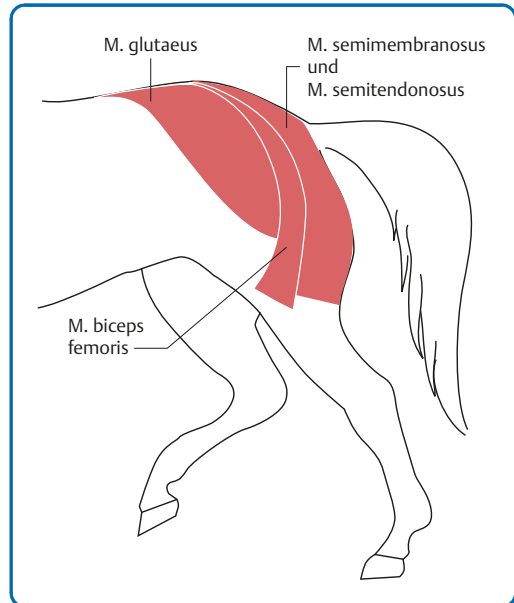
Die muskuläre Bewegungsverbesserung erfolgt mit der **Spindelzelltechnik**. Die Agonisten, also die aktiven Muskeln, werden gestärkt, die Antagonisten, die sich verlängern und die Bewegung zulassen müssen, entspannt. Die Entspannung ist wichtiger und steht dabei an erster Stelle. Die Kontraktion der ausführenden Muskeln ist nicht effektiv, wenn die verkürzten Antagonisten die Bewegung nicht zulassen.



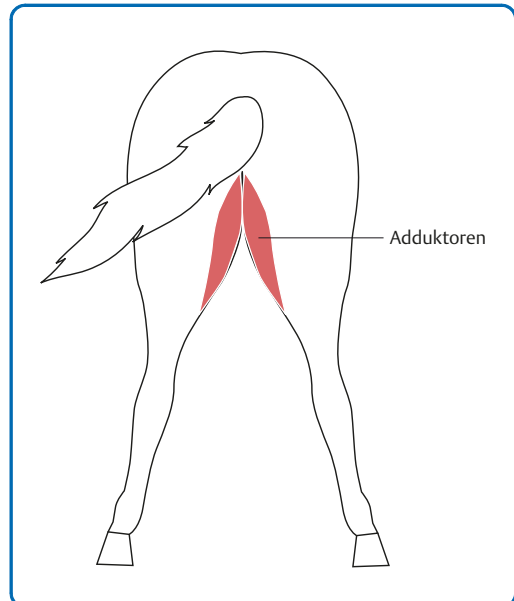
► **Abb. 9.15** Abduktion (Auswärtsbewegung) der Vorhand.



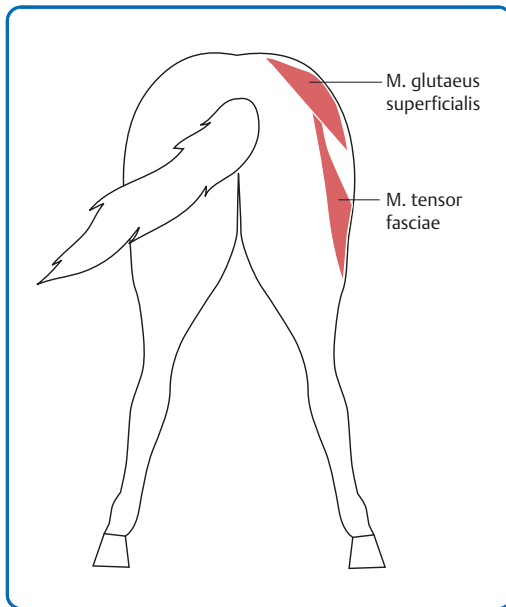
► **Abb. 9.16** Protraktion (Vorwärtsbewegung) der Hinterhand.



► **Abb. 9.17** Retraktion (Rückwärtsbewegung) der Hinterhand.



► **Abb. 9.18** Adduktion (Einwärtsbewegung) der Hinterhand.



► **Abb. 9.19** Abduktion (Auswärtsbewegung) der Hinterhand.

9.7.2 Verbesserung des Bewegungsablaufs aus energetischer Sicht

Bei der **energetischen Bewegungsverbesserung** werden die Meridiane an den Extremitäten tonisiert.

Pferden, die eine **lange Lösungsphase** haben, können wir helfen, indem wir vor dem Reiten unsere Basistherapie durchführen. Hat ein Pferd Schwierigkeiten, den Takt zu halten, können wir als Erstbehandlung die Elementepunkte aller Beine großflächig pinseln. In aller Regel hilft das. Wenn nicht, müssen wir wieder einmal mit unserer Grundlagenarbeit anfangen. Oft ist bei solchen **Taktunreinheiten** auch ein Vorderbein oder die Schulter leer.

Harmonie im Element **Feuer** gibt dem Pferd eine gleitende Bewegung, so wie auf Rollschuhen.

Die **freie Bewegung** ist aber nur möglich, wenn das Pferd ohne Angst, selbstsicher und ausgeglichen ist (He- und KS-Meridian). Fehlt diese gleitende Bewegung, prüfen wir nach ► **Abb. 6.8**, woher diese energetische Störung kommt.

Viele Pferde gehen **bodeneng**, d. h. es sind Probleme in der Beinstellung vorhanden. Bodeneng heißt, durch zu viel Energie der innenliegenden

Meridiane wird das Bein oder ein bestimmter Beinabschnitt nach innen gezogen. Eine bodenenge Stellung lässt sich durch einen Energieausgleich beheben. Gut geeignet ist hierfür die APM. Ist nur ein Bein betroffen, tonisieren wir **alle Meridiane** dieses Beins. Ist nur ein Hinterbein betroffen, tonisieren wir den **Ni-Meridian** um den Schlauch. Das Bein kann dann besser abgespreizt werden.

Probleme mit **Kreuzgalopp** und ständiges **Umspringen im Galopp** werden behandelt (S. 184).

Greift ein Vorderbein nicht richtig vor oder mehr vor als das andere, zeigt dies einen Mangel im Element **Metall** an. Oft genügt schon die Beinmassage, um das ungleiche Vorgeifen zu beheben.

Ist die Bewegung **vorwärtsschleppend** und nicht dynamisch genug, geben wir die Farbe **Rot** auf die Schweifspitze (aber nicht zu lange, wir könnten sonst plötzlich eine Rakete vor uns haben). Wird ein Vorderbein schlecht nach hinten geführt, können zusätzlich **Dü 11** und **Dü 12** erforderlich sein.

Zeigt ein Hinterbein eine gute, das andere aber eine schwache Kraft, ist das Verhältnis Yin zu Yang in diesem Bereich erheblich gestört. Beispiel: Die Kraft bzw. der Schub der linken Hinterhand ist gut, die der rechten Hinterhand schwach. Yin steht immer für Kraft, für den Schub dagegen immer das Yang. Einen Ausgleich können wir nur dadurch schaffen, indem wir eine **Energieverlagerung von links nach rechts** vornehmen, und zwar durch Striche von der linken zur rechten Seite über die Wirbelsäule und den Bauch hinweg.

Weicht das Pferd mit der Hinterhand immer zur Seite, werden wir bei Abtastung eine Energieleere feststellen. Oft reichen hier bereits das Tonisieren des **GG** und starke Striche mit der Hand von der Lendenwirbelsäule über die Kruppe in Richtung Hufe, um das Pferd losgelassener und ohne Seitenstellung arbeiten zu lassen.

Klebt das Pferd in der Piaffe einseitig am Boden, beseitigen tonisierende Striche im Yang des betreffenden Hinterbeins das Problem sehr schnell.

Tritt ein Pferd beim **Rückwärtsrichten** nicht willig zurück, können wir die Opposition durch Tonisieren des Yang des diagonalen Vorderbeins kurzfristig beseitigen.

Alle Tiere gehen von Natur aus schief, weil immer eine Seite, wie bei uns Menschen auch, stärker ausgeprägt ist. **Schief gehende Pferde**, sie ver-

stellen sich auch immer, können wir wie bei der ungleichen Schubkraft energetisch gerade richten.

Wir können das **Geraderichten** durch Tonisieren des Gürtelgefäßes (am Pferd rechts, nach links vom Schweif aus gesehen) erleichtern. Die rechte Seite erhält dann mehr Aktion, die linke Seite mehr Kraft. Besser ist jedoch, vorher alle Endpunkte der Meridiane im Hufsaumrand zu tonisieren und zu beobachten, was passiert. So können wir einen Gesamtbefund erheben. Denn meist zeigt es sich, dass nur noch mit 1 oder 2 Meridianen weiterbehandelt werden muss. Über das energetische Geraderichten verbessern wir sehr oft gleichzeitig das Verhalten des Pferdes unter dem Reiter.

Fällt die Schulter zur Seite, befindet sich das Element **Wasser** in Disharmonie.

Wallache mit einer **Störung in der Kastrationsnarbe** zeigen einen kurzen Schritt mit wenig Raumgriff der Hinterhand. Vielfach ist dieser verkürzte Gang mit einer wenig schwingenden Wirbelsäule, einer starren Schwanzwirbelsäule und einer dachförmigen Kruppe verbunden. Wir können solchen Pferden zu **mehr Raumgriff verhelfen**, indem wir über einen längeren Zeitraum täglich den kleinen Kreislauf (S. 123) machen und die Beine mit energetischen Strichen (S. 124) austreichen.

Bei **Problemen in der Wendung** prüfen wir, welches Vorderbein in der Wendung besonders belastet wird. An dem besonders belasteten Bein behandeln wir zunächst den **He- und Dü-Meridian** mit **Grün**. Nach der Farbbehandlung schauen wir, ob die Bewegung jetzt besser ist. Sind noch Wünsche offen, machen wir den **KS- und 3E-Meridian**, sollte auch dieser nichts wesentlich verbessern, den **Lu- und Di-Meridian**. Ist die Wendung der Hinterextremität erschwert, denken wir an **GG 2** und **GG 7**, da die Probleme auch durch Schmerzen im Lendenwirbelbereich verursacht sein können.

Zu viel Energie des Vorderbeins kann in das gleichseitige Hinterbein umgeleitet werden. Das machen wir am einfachsten über die **Lo-Punkte**. Es ist auch sehr gut, die **Terminalpunkte** am Huf zu verbinden. Wir beginnen dabei am Hinterfuß außen und ziehen die Linie in Höhe des Hufsaumrandes nach innen, also immer von den abwärtsführenden Meridianen in Richtung der aufwärtsführenden Meridiane. Es gibt auch Verbindungen zwischen dem Yin und Yang der gleichen Extremität

sowie eine Verbindung Yang der rechten Hinterhand zur linken Hinterhand und umgekehrt. Gleiches gilt auch für das Yin.

Merke

Das Vorderbein des Pferdes ist extrem empfindlich, deshalb sollte hier eine Behandlung immer an letzter Stelle stehen.

Offenstehende Vorderbeine haben meist mit einem verdrehten Wirbel im Sattelbereich zu tun (diesen mit Grün behandeln). Wird der Wirbel korrigiert, verliert sich die zehenweite Stellung recht schnell.

APM-Creme auf die Übergänge der Terminalpunkte im Kronensaum nach dem Reiten aufgebracht, bringt auf Dauer eine **bessere Bewegung**. Eine gesteigerte Reaktion erzielen wir, wenn die Cremebehandlung mit Farbe kombiniert wird.

Oft zeigen Pferde **Verspannungen**. Es macht nicht gerade Freude, auf einem solchen Pferd zu reiten. Fahren wir jedoch mit grünem Licht vor dem Reiten links und rechts der Wirbelkörper im Abstand von einer Handbreite entlang, entspannt sich das Pferd. Wir können diese Entspannung übrigens bei jedem Meridian erzielen.

Sicher kennen auch Sie Pferde, die **nicht auf den Zirkel gehen wollen**. Massieren wir die 2 Punkte vor dem Kreuzbeinhöcker, werden wir diese Probleme kaum mehr haben. Wir müssen allerdings beachten, dass eine Abneigung, auf den Zirkel zu gehen, auf eine Blockade des KDG hinweisen kann.

9.7.3 Lahmheiten

Lahmheiten sind funktionelle und strukturelle Störungen einer oder mehrerer Gliedmaßen, also mit Schmerz verbundene Bewegungsstörungen. Nach Verhalten und Art der Bewegungsstörung unterscheiden wir zwischen **Stützbein-, Hangbein- und gemischter Lahmheit**, Koordinierungsstörungen, intermittierender (zeitweilig aussetzende) Lahmheit, gespanntem Gang, klammem, steifem, gebundenem Gang und **Hahentritt**.

Ursachen der Lahmheit sind in aller Regel Überlastung, Sturz, wiederholte Gewalteinwirkung, z. B. hartes Training, fehlerhafter Hufbeschlag, Galoppieren auf zu hartem oder zu weichem Boden oder

Belastung eines zu wenig trainierten Organabschnitts. Die erkennbaren Gründe sind in aller Regel Schmerz bei Bewegung (= Alarmsignal), selten durch mechanische Behinderung oder durch Lähmung eines Nervs oder Muskels.

Die **Beuge- oder Schmerzprobe** kann nur grobe Anhaltspunkte für den Schmerz liefern, weshalb ihr Aussagewert umstritten ist. Eine gute Bewertungsgrundlage von Teilen des Skeletts bietet das **Röntgenbild**. Die **diagnostische Anästhesie**, bei der das Bein abschnittsweise betäubt wird, um das beeinträchtigte Segment aufspüren, ist für den Patienten recht schmerzhaft. Die kleinsten Abweichungen im Bewegungsablauf des Pferdes können mit der **Kaegi-Druckmessstrecke** (Verbindung mit Computer), bei der das Pferd im Schritt und Trab auf einer Gummimatte läuft, diagnostiziert werden. Ich bevorzuge zur Ermittlung von Lahmheitsursachen die **diagnostische Akupressur** und/oder die **Therapielokalisationsmethode**.

Bei akuter Lahmheit empfiehlt sich eine Energieverlagerung auf die andere Körperseite (S. 130). Die meisten Lahmheiten lassen sich vermeiden, wenn wir unser Vorsorgepaket (S. 123) regelmäßig einsetzen.

Vorhandlahmheiten

An fast 95% aller Lahmheiten ist die Vorhand beteiligt.

Wird der Sattel zu weit nach vorne gelegt, sitzt der Reiter über dem Schwerpunkt des Pferdes, das Pferd kann Kopf und Hals nicht entspannen, den Rücken nicht aufwölben, der unbewegliche Sattelbaum kommt auf der Schulter zu liegen. Ein großer Teil des Gewichts von Sattel und Reiter belastet nun die Schulterblätter und behindert deren freie Bewegung. Die Schritte werden verkürzt, wodurch sich die Aufprallbelastung des Hufs bei jedem Schritt erhöht. Diese erhöhte Vorhandbelastung führt zu Ermüdung, Lahmheiten der Vorhand, Fesselträgerproblemen, chronischen Fußschmerzen, Einknicken der Vorhand usw. Pferde, die mit durchgedrücktem Rücken laufen, treten wesentlich härter auf. Die dann auftretenden Schmerzen in den Ballen werden fälschlicherweise oft als Hufrollenprobleme gedeutet.

! Merke

Vorhandlahmheiten entstehen häufig durch Kompensation von Schmerzen im hinteren Körperbereich. Typisch ist häufig ein Wechsel zwischen Lahmheit und Wirbelsäulenproblemen.

Auf Lahmheiten aus den einzelnen Gliedmaßenabschnitten wird detailliert eingegangen (S. 190).

Hinterhandlahmheiten

Viele dieser Lahmheiten sind allgemeine Störungen in Lumbosakralgelenk, Sakrum und Hüftgelenk oder Probleme des N. ischiadicus, der ca. 50% der Haut und Muskeln der Hintergliedmaße versorgt. Es zeigen sich viele der genannten Symptome (S. 191). Vielfach führt eine gestörte Gewichtsverteilung dazu, dass z. B. zu einem Knieproblem eine Sprunggelenkproblematik auf der diagonalen Seite hinzukommt.

Auf Lahmheiten aus den einzelnen Gliedmaßenabschnitten wird detailliert eingegangen (S. 191).

9.7.4 Muskelsteifheit

Gelegentlich finden wird eine Muskelsteifheit, deren Ursache nicht erklärt werden kann. Diese Steifheit kann mit der APM, den Touch-for-Health-Techniken oder mit Akupressur verschiedener Einzelpunkte gelöst werden:

- **Gbl 34** als Meisterpunkt der Muskeln und Sehnen
- **Bl 23** und **LG 4** stärken der Nierenenergie, die wesentlich an einer Steifheit der Hinterhand beteiligt ist.
- **Bl 60**, **Dü 15**, **LG 3** und **LG 14** wirken lindernd bei Rückenverspannungen und Schmerzen im Bereich des Bl-Meridians. Ferner stärken sie die Blasenenergie, Muskeln und Sehnen sowie beeinflussen die Hüftstabilität.

Oft ist die Muskelsteifheit von einer **Gliedmaßensteifheit** nicht zu unterscheiden. Es sollten deshalb ggf. zusätzlich Punkte verwendet werden, die Einfluss auf spastische Verspannungen der Gliedmaßen haben: **Di 11**, **Ma 45**, **Gbl 30** und **KS 6**, der die äußere Atemmuskulatur wesentlich beeinflusst (► Tab. 9.3).

► **Tab. 9.3** Die wichtigsten Punkte bei Muskel- und Gliedmaßensteifheit.

Punkt	Funktion bzw. hilfreich bei
Bl 11	Meisterpunkt der Knochen, Wind-Hitze vertreiben
Bl 23	Funktionskreis Niere stärken
Bl 60	Qi bewegen, bei Schmerzen im Bereich des Bl-Meridians, stärkt Hüfte, Sehnen und Muskeln
Di 11	Wind vertreiben, bei spastischen Verspannungen der Gliedmaßen
Dü 15	Hitze und Wind zerstreuen, bei Rückenschmerzen
Gbl 30	Meridiane der Extremitäten freimachen
Gbl 34	Meisterpunkt der Muskeln und Sehnen
GG 3	Wind vertreiben, kompensiert Schwächen im unteren Calorum, macht Meridiane frei
GG 4	Funktionskreis Niere stärken
GG 14	Qi der Mitte stützen, öffnet das Außen (nach außen hin), bei Rückenverspannungen
KS 6	Wirkung auf Thorax und äußere Atemmuskulatur
Ma 45	Wind zerstreuen, Meridianblockaden zerstreuen, bei Spasmen der Gliedmaßen

9.7.5 Muskeldehnung vor dem Reiten

Die Muskeldehnung ist eine einfache Möglichkeit, das Pferd auf die tägliche Arbeit vorzubereiten. Die Vorderbeine und Hinterbeine werden hierbei jeweils nach vorn und hinten gestreckt bzw. gebeugt (► **Abb. 9.20**, ► **Abb. 9.21**).

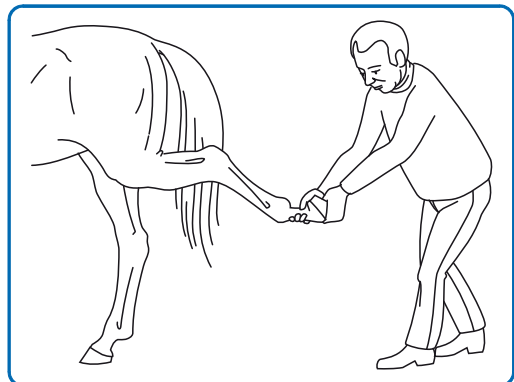
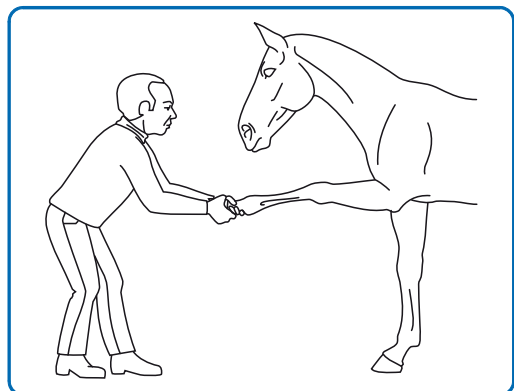
9.8

Erkrankungen der Muskulatur

Neben schmerzhaften Verspannungen im Bereich der Rücken-, Lenden- und Kruppenmuskulatur, die sekundär zu entzündlichen Prozessen im Knöchensystem (z. B. bei Spat und Kissing Spines) auftreten, gibt es auch einige primäre Muskelerkrankungen.

9.8.1 Kreuzverschlag

Kreuzverschlag (auch Schwarze Harnwinde, Azoturie, Lumbago oder paralytische Myoglobinurie genannt) war früher eine gefürchtete Erkrankung schwerer Arbeitspferde. Bei den heutigen Sportpferden verläuft der Kreuzverschlag milder. Die Ursache ist schnell erläutert: Ein regelmäßig trainiertes Pferd bekommt trotz mehrtägiger Stallruhe (1 Tag kann bereits reichen) die volle Kraftfütterration. Die bei der Arbeit schnell verstoffwechselten Kohlenhydrate (Zucker) der Nahrung werden

► **Abb. 9.20** Muskeldehnung der Hinterbeine.► **Abb. 9.21** Muskeldehnung der Vorderbeine.